

# Unforgiven

USA 1992

Regie: Clint Eastwood  
 Drehbuch:  
 David Webb Peoples  
 Kamera: Jack N. Green  
 Schnitt: Joel Cox  
 Ausstattung: Henry Bumstead  
 Kostüme: Glenn Wright  
 Ton: Rob Young  
 Musik: Lennie Niehaus

Mit Clint Eastwood (*William Munney*), Gene Hackman (*Little Bill Daggett*), Morgan Freeman (*Ned Logan*), Richard Harris (*English Bob*), Jaimz Woolvett (*Schofield Kid*), Saul Rubinek (*W.W. Beauchamp*), Frances Fisher (*Strawberry Alice*), Anna Thomson (*Delilah Fitzgerald*), David Mucci (*Quick Mike*), Rob Campbell (*Dave Bunting*).

Produktion: Malpaso.  
 Für Warner Bros (Burbank)  
 Produzent: Clint Eastwood  
 Drehorte, Drehzeit:  
 Calgary (Alberta, Kanada), 9  
 Wochen, und Sonora  
 (Kalifornien), 2 Wochen  
 Widmung im Nachspann:  
 "For Sergio and Don" (Sergio  
 Leone und Don Siegel)

Länge: 131 Min.  
 35 mm, Farbe (Technicolor),  
 Panavision  
 Uraufführung: 7. August 1992  
 Deutsche Erstaufführung:  
 24. September 1992

Kopie: 35 mm,  
 Originalfassung

## Inhalt

William Munny war einst ein gefürchteter Dieb, Mörder und Trunkenbold. Jetzt lebt er mit seiner kleinen Tochter und seinem kleinen Sohn auf einer einsamen Farm in Kansas, wo er sich mehr schlecht als recht von der Schweinezucht ernährt. Seine Frau, die ihn auf den rechten Weg zurückgebracht hatte, ist seit knapp drei Jahren tot. Als ein junger Mann auftaucht, der sich Schofield Kid nennt und von Munnys Vergangenheit weiß, lehnt er zunächst dessen Angebot ab, nach Wyoming zu reiten und dort gegen ein Honorar von 1000 Dollar zwei Cowboys zu erschießen, die einer Hure das Gesicht zerschnitten haben. Doch weil die Schweine krank werden, reitet Munny zusammen mit seinem früheren Partner, dem Schwarzen Ned Logan, dann doch los. In dem Kaff Big Whisky in Wyoming taucht derweil der Killer English Bob auf, der von dem Kopfgeld, das die Huren ausgesetzt haben, gehört hat. Er wird von Sheriff Little Bill Daggett, der im Ort keine Feuerwaffen duldet, entwaffnet, gedemütigt, niedergeschlagen, ins Gefängnis gesperrt und aus der Stadt gejagt. Das gleiche passiert auch dem mittlerweile von schwerem Fieber geschüttelten Munny. Kid und Logan können entkommen, und zusammen mit den Huren holen sie außerhalb der Stadt Munny wieder ins Leben zurück. Als Munny den ersten Cowboy erschossen hat, will Ned nach Hause zurückreiten: Er konnte nicht schießen. Kid erledigt den zweiten Cowboy. Doch dann erfährt Munny, daß Sheriff Daggett Ned gefangen und zu Tode geprügelt hat. Allein tritt er dem Sheriff und seinen Gehilfen im Saloon gegenüber...

Rolf Thissen, in: Gerald Cole/Peter Williams: Clint Eastwood. Seine Filme - sein Leben. München: Wilhelm Heyne Verlag (Heyne Filmbibliothek 199), 4. ergänzte Auflage 1994

## Späte Geburt

David Webb Peoples schrieb das Buch zu *Unforgiven* bereits 1976, ein hübscher Anlaß zur Spekulation, was Peckinpah oder Milius aus dieser Tragödie um Männer, deren Zeit sich überlebt hat und die sich nun in die eigene Legende verstricken, möglicherweise gemacht hätten. Malpaso erwarb das Buch 1982; Eastwood schob die Verfilmung sicher nicht allein ein ganzes Jahrzehnt hinaus, um das richtige Alter des Protagonisten zu erreichen, sondern auch um abzuwarten, bis sich der Publikums-geschmack wieder zugunsten des Genres wandeln würde

Gerhard Midding: *Dying Ain't Much of a Living. Die Western*. In: Gerhard Midding/Frank Schnelle (Hg.): Clint Eastwood. Der konservative Rebell. Stuttgart: Verlag Uwe Wiedleroth 1996.

## Fatale Gerechtigkeit

Die Pforten des Westens schließen sich. Diejenigen, die das Pech hatten, nicht erschossen zu werden, basteln an ihrem Heim oder an ihrer eigenen Legende: keinem wird es gelingen: Das Haus, das sich Little Bill baut, um später auf seiner Veranda zu sitzen, ist schief und krumm, das Wasser läuft durchs Dach, und es ist

das Gespött von Big Whisky. Munnys Schweinefarm ist eine kleine, windschiefe Hütte mit einer winzigen Stallung. Die Legenden von English Bob sind Lügen und Halbwahrheiten, die von Little Bill mit Leichtigkeit zerpfückt werden. Diese drei Figuren bilden das Fundament des Films, dem die Kritik staunend zugesteht, daß es noch nie einen Eastwood-Film (mit Eastwood als Schauspieler) gegeben habe, in dem er seinen Schauspielern einen so großen Platz neben sich einräumte. Auf diesem Fundament baut Eastwood sein zweites Thema der Gerechtigkeit aus falschen Motiven und mit fatalen Konsequenzen auf: Little Bill will seine Stadt friedlich haben und tötet dafür einen Mann, zwei schlägt er halb tot. Die Prostituierten wehren sich dagegen, wie Vieh behandelt zu werden, und verschulden den Tod eines unschuldigen Cowboys, der zufällig bei der Tat anwesend war. Munny und Ned wollen außer dem Geld die Tat an einer Frau rächen, eine Tat, von der sie nur gehört haben und die ihnen maßlos übertrieben geschildert wurde. Alle Figuren haben das Bedürfnis, ihre Form von Gerechtigkeit zu schaffen, doch sie übersehen, daß es verschiedene und miteinander kollidierende Arten davon gibt. Die Folge sind Morde und Folterungen, die nichts mehr von der satirischen und makabren Überzogenheit der Leone- und früheren Eastwood-Western haben. Das Sterben in *Unforgiven* ist kalt, schmerzvoll und für die Täter immer mit Reue und Scham verbunden: Auch die Abrechnung von Munny mit Little Bill hat nichts Heroisches. Eastwood zeigt uns nur, wie ein Mann in einen Saloon kommt und sechs Menschen tötet. Ob dadurch Gerechtigkeit erreicht wird, bleibt offen.

Benjamin Hembus, in: Joe Hembus: *Western-Lexikon*. Erweiterte Neuausgabe von Benjamin Hembus. München: Wilhelm Heyne Verlag 1995.

### Ein Werk der Reife

Das besondere Talent des Drehbuchautors David Webb Peoples besteht darin, Situationen allmählich, oder auch ganz abrupt, eine entscheidende Wendung zu geben, die Perspektive zu wechseln (jeder hat seine Gründe), die moralischen Zuständigkeiten von einem Moment zum nächsten zu verschieben. Es ist schier unerträglich, das erste der 'William Munny Killings' mitanzusehen. Die drei Partner haben den ersten der gesuchten Cowboys gefunden und durch einen Bauchschuß tödlich verletzt. Es ist ausgerechnet der Unschuldige von den beiden; seine Schmerzen quälen ihn so sehr, daß seine Stimme ihn fast erstickt, als er seine Kollegen um Hilfe anfleht. "Gebt ihm doch schon das Wasser!" ruft Munny verzweifelt den anderen Cowboys zu und weiß dann keinen anderen Rat, als das Martyrium durch einen Gnadenschuß zu beenden. Das ungleiche Trio der Kopfgeldjäger ist, jeder auf seine Weise, der Situation nicht gewachsen. Hilflos kapitulieren sie vor der Zwangsläufigkeit der Gewalt, ihr Gefühl von Scham und Erschütterung geht erheblich tiefer und ist um einiges komplexer als die Katerstimmung, die einst in *The Ox-Bow Incident* nach dem Hängen der Unschuldigen herrschte. Gerhard Midding, a.a.O.

### Academy Awards ('Oscar') 1993:

bester Film, Regie, Schnitt, Nebendarsteller (Gene Hackman); Nominierungen für Ausstattung, Originaldrehbuch, Hauptdarsteller (Clint Eastwood), Kamera, Ton.

### Good Night, Boys

*Unforgiven* stellt den amerikanischen Adam als gescheiterten Schweinebauern (sowie als kurier-ten Trunkenbold und unfähigen Vater) vor, der wieder zum Kopfgeldjäger wird, weil er letztendlich nichts anderes kann als Töten. Da die Handlung explizit durch männliche Kastrationsangst in Gang kommt, wird mit dem dekonstruierten Machismo des Films auch Gewalt entmystifiziert - der Revolverheld als monströser Paria, der nicht in den Sonnenuntergang davonreitet, sondern in eine urzeitliche Nacht.

J. Hoberman: *Blutiger Sonnenuntergang*. Anmerkungen zu den "letzten Western". In: Alexander Horvath/VIENNALE (Hg.): *The Last Great Picture Show*. New Hollywood 1967-1976. Wien: Wespennest 1995.